

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 109 (1983)  
**Heft:** 35

**Illustration:** "Mein Mann ist einer, der das Reisegepäck nie unbeaufsichtigt im Hotelzimmer zurücklässt"

**Autor:** Sigg, Hans

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Wider-Sprüche

von Beat Läufner

«Bangemachen gilt nicht», meinte ein Beschwichtigungspolitiker zu einem Friedenskämpfer. Da ging's los.

Der volle Bauch flippt selten aus.

«Der Mensch denkt in Worten», sagte ein Fernseh-Vergraulter, holte die Axt und zertrümmerte die Glotze.

Was müssen das für wirtschaftsferne Zeiten gewesen sein, als man die Leute noch mit gewöhnlichen Sprichwörtern ohne jede werbetechnisch und kommerziell bedingte Verballhornung zu manipulieren pflegte!

Während mit der Zeit jedes Scheusal wieder salonfähig wird, wächst über das Gute beinahe schon Gras, noch ehe es geschehen ist.

Unkontrolliertes Selbstgespräch eines realistischen Naturburschen: «Schon ein einziger, von der Morgensonnen beleuchteter Felsengipfel versöhnt uns mit allem, was in der Ebene darniederliegt.»

## Oldies

Ist es nicht merkwürdig: ein 10 Jahre altes Auto ist ein alter Klapperkasten. Ist es aber 30 Jahre alt, wird daraus plötzlich ein wertvoller Oldtimer. Nun, bei Autos ist es leicht, den Jahrgang zu erkennen. Aber ob ein Orientteppich, der dreissig Jahre unter dem Esstisch gelegen hat, dadurch wirklich so viel wertvoller geworden ist, kann der Laie schwer beurteilen. Darum lässt man sich ja gerne bei Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich beraten!



«Mein Mann ist einer, der das Reisegepäck nie unbeaufsichtigt im Hotelzimmer zurücklässt.»

HANS SIEGER

## Äther-Blüten

In der Frauensendung «Das Gefühl des Schattenlebens, am Wesentlichen vorbei» sagte die (gemäss Programm) «Hausfrau/Ehefrau/Mutter und Schriftstellerin» Ingeborg Kaiser: «Es gibt viele Kindmänner – es gibt wenig erwachsene Männer!» Ohoohr

## Amerikanische Definitionen

Bank: Einrichtung, die dir mit Freuden Geld leihst, wenn du beweisen kannst, dass du es nicht brauchst.

Baum: Etwas, das sechzig Jahre auf demselben Platz steht und dann vor ein Auto fällt.

Leben: Etwas, das mit einer Zelle beginnt, und, wenn es nach Recht und Fug zugeinge, häufig auch mit einer Zelle enden sollte.

## Das Dementi

Es stimmt leider nicht, dass die Passagiere in den öffentlichen Bahn-, Tram- oder Busbetrieben vom Personal immer mit derselben Höflichkeit bedient werden wie in der Privatwirtschaft. Weit aus die meisten sind ja sehr nett! Deshalb sollten wir einen frustrierten Kondukteur, der eine Mutter abkanzelt, weil ihr Bébé in Wollschühlein auf der Sitzbank steht, oder jenen Buschauffeur, der mit sadistischem Grinsen einem Invaliden vor der Nase wegfährt, oder den rüpelhaften Stationsbeamten, der eine zerstreute Person mit höhnischen Bemerkungen überschüttet, weil sie zum dritten Mal innert zweier Wochen einen Schirm im Zug liegen liess, eher bedauern, als sie zu denunzieren. Ist so ein Typ mit seinem Charakter nicht schon genug bestraft?

Schtäcmugge

## Konsequenz-training

Das Wörtlein «jedermann» im Sinn von «alle», wollen sexistische Sprachreiniger(innen) wissen, sei unzumutbar, weil für jede Frau diskriminierend. Trotzdem haben es die Zürcher Verkehrsbetriebe abgelehnt, mit der hübschen Formulierung «jedermann/jedfrau» (die diskriminierten Kinder wären offenbar wurscht) neben allen Kunden auch die empfindsamen Kundinnen anzusprechen. Wohl aus der Überzeugung heraus, dass zuviel Schulmeister/innen/ei die Klarheit der Ausdrücke nicht fördert, sondern dass auch in sprachlichen Bezügen einfach meistens besser als kompliziert ist... Boris

Pünktchen auf dem i



Freizeit